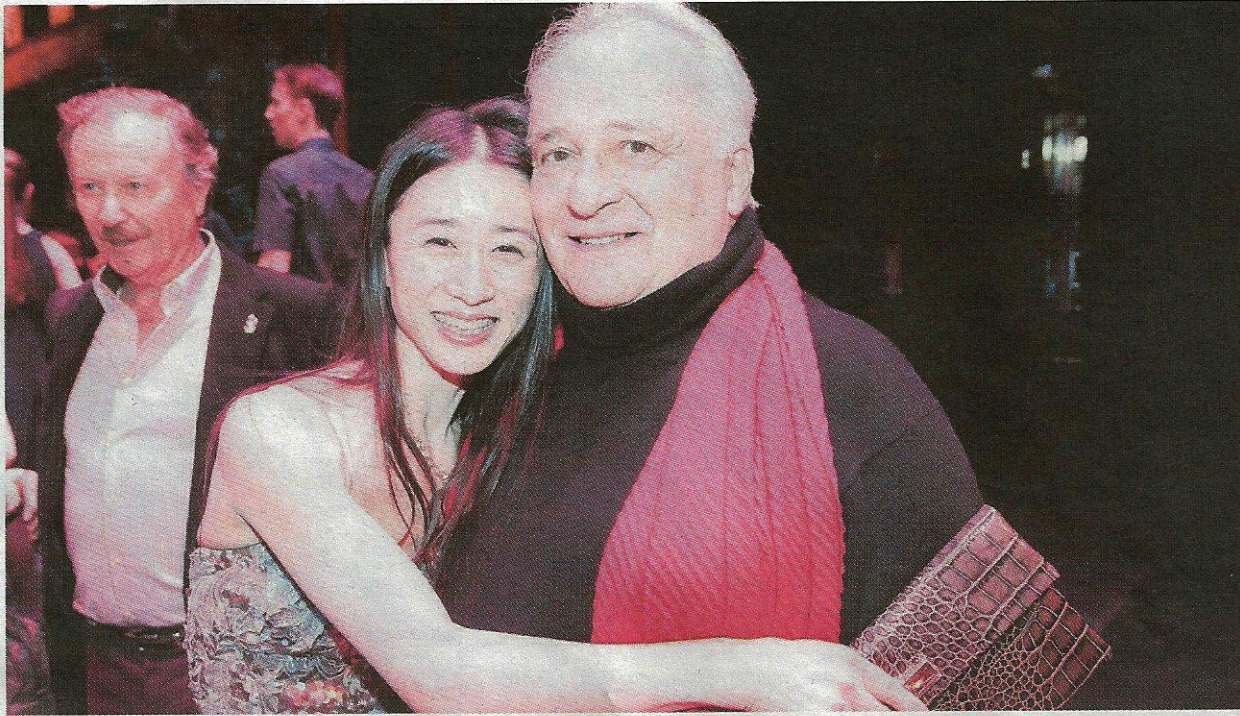




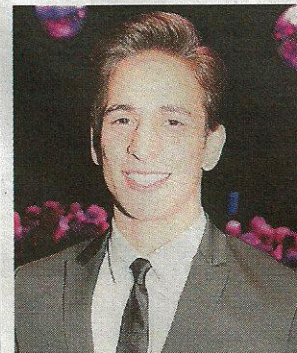
Die Künstlerin **Eugenia A. Burgo** ist ein fleissiges Bienchen; etwa alle drei Monate flattert eine Einladung zur Vernissage ins Haus. Diesmal fand diese in der Zürcher Pop-up-Galerie Splügen Rooms statt.

Betrat man die Ausstellungsräume, die Galerist **Chris Ruegg** organisiert hatte, wählte man sich in New York. Alle sprachen Amerikanisch! Sogar die Schweizer untereinander. Womöglich, weil die Künstlerin halb Schweizerin, halb Amerikanerin ist und mit ihren Kindern Englisch spricht. Tochter **Alix Zoé Gerber** (studiert Kunstgeschichte in London) half jedenfalls tüchtig beim Verkauf von Moms Ölbildern mit, und auch Unternehmer **Tobias Trevisan** (ehemaliger Verlagsleiter dieser Zeitung und bis vor kurzem Geschäftsführer der «FAZ») stand Genie (so wird Eugenia von Freunden genannt) mit Rat und Tat zur Seite. «Diese Bilder gehören ins Büro eines weiblichen CEO», meinte **Bettina Müller-Muggler** (Anzeigen-Akquisition bei der Zeitschrift «Fritz + Fränzi»). Und **Carmen Rosset** (CEO bei sich



zu Hause) und Fernsehfrau **Belina Schiess** (Produzentin «SRF bi de Lüt») nickten. Musikwissenschaftler und Publizist **Peter Révai** zeigte sich erstaunt, dass die vielseitig begabte Eugenia nicht längst auch ein Inneneinrichtungsgeschäft betreibt. Daneben unterhielt er sich mit **Peter Marschel** über gemeinsame Projekte (noch top

**Oben: Opernhaus-Ballett-Solistin Yen Han und Choreograf Patrice Bart. Rechts: Solist Denis Vieira.**



Kapitonova Anna Karenina). Ergreifend, wie die russische Solistin bei der Premierenfeier hinter der Bühne in die Arme ihres Freundes **Ryan Capstick** fiel. Der britische Banker hatte bei Brötchen und Wein geduldig auf seine Freundin gewartet. Ausserhalb des Rampenlichts atmete Viktorina an seiner Schulter sichtlich erleichtert auf. Derweil beglückwünschte Ballett-Fan

**Béatrice Hunn** die Hauptattraktion des Abends, die Solistin Yen Han, und erzählte ihr, dass sie sie regelmässig in der Migros am Stadelhofen antreffe.

Die amerikanische Chinesin lächelte scheu und umarmte aus Verlegenheit ihren «Chef», den grossen französischen Choreografen **Patrice Bart**, der das Ballett inszeniert hatte. Auch er wurde frenetisch bejubelt. Dann der Wechsel: Schluss mit Kunst! Pink-lila Lichtshow, Diskokugeln senkten sich, Helene Fischers «Durch die Nacht» ertönte. Stimmung! Spass! So richtig feiern konnten die Solisten aber nicht. Dafür war keine Zeit. Am nächsten Tag um zwei begann bereits die nächste Vorstellung.

Bei der Premiere des Balletts «Giselle», zwei Tage später im Opernhaus Zürich, war Marschel nicht dabei - er hatte Tickets für die Aufführung von heute Sonntag. Dann tanzt die berühmteste Primaballerina der Welt, **Polina Semionova**, «Giselle». Einen Riesenapplaus ernteten bei der Premiere die Solistin **Yen Han** und ihr brasilianischer Partner **Denis Vieira**. Ebenfalls beklatscht wurde **Viktorina Kapitonova**. Sie war diesmal «die Böse», Giselles Gegenspielerin Myrtha, vor der Giselle ihren Liebsten durch ihren Tanz beschützt (im Winter war

secret!). Marschel, in Begleitung von Frau **Beatrice**, war in der Heinz-Spoerli-Ära Manager des Zürcher Balletts.

**Oben links: Opernhaus-Intendant Andreas Homoki mit Gattin Aurelia Homoki. Oben rechts: Viktorina Kapitonova, erste Solistin des Zürcher Opern-Balletts, mit Freund Ryan Capstick. Links: Künstlerin Eugenia A. Burgo mit ihrer Tochter Alix Zoé Gerber (links) und ihrem Partner, Unternehmer Tobias Trevisan.**

